

## EDITORIAL

Die Vorstellung von Prag als einer Stadt, in der sich tschechische, deutsche, jüdische und christliche Kulturen zu einem ganz eigenen melting-pot vereinigten, erlebt seit Jahren eine Renaissance. Als Welt jenseits der oft provinziellen Nationalismen, die die politische Kultur der böhmischen Länder und der Tschechoslowakei der Zwischenkriegszeit prägten, wird die „Dreivölkerstadt“ als tschechisch-deutsch-jüdische Symbiose imaginiert, die die im nationalen Zeitalter geforderten eindeutigen Identitätswürfe und Zugehörigkeiten unterwanderte. In diesem Sinne lässt sich von einem „Erinnerungsort“ sprechen, der – nach der Zerstörung durch die nationalsozialistische Judenverfolgung und Besatzungspolitik in den böhmischen Ländern – seine deutlichsten Spuren in der Literatur hinterlassen hat. Aber auch die nationalen Selbst- und die Geschichtsbilder von Tschechen, Deutschen und Sudetendeutschen haben dieses „Erbe“ tschechisch-deutsch-jüdischen Zusammenlebens in mitunter bezeichnender Art und Weise für sich reklamiert, interpretiert oder beschwiegen.

Im vorliegenden Heft der „Bohemia“ werden diese Vorstellungen und Projektionen, ihre Entstehung und ihre Wirkungsgeschichte diskutiert. Aus unterschiedlichen Perspektiven gehen die Autorinnen und Autoren Identitätskonstruktionen von Tschechen, Deutschen und Juden in der Zeit zwischen den 1880er Jahren und 1938 nach. Wie nahmen sich Vertreter dieser drei Gruppen selbst und in ihren Beziehungen zu den jeweils „Anderen“ wahr? Inwieweit waren die so entstandenen Identitäten an bestimmte Kontexte und Orte gebunden, entsprachen sie den sozialen Realitäten? Welche Rolle spielten diese Bilder, Gegnerschaften und Koalitionen in der lokalen und in der „großen“ Politik?

Das Collegium Carolinum befasst sich in seinen Projekten, Tagungen, Publikationen und nicht zuletzt auf den Seiten der „Bohemia“ seit langen Jahren mit der Geschichte der Juden in den böhmischen Ländern. In dem vorliegenden Heft werden die Ergebnisse einer Tagung präsentiert, die Prof. Dr. Yfaat Weiss (Haifa), Prof. Dr. Michael Brenner (München) und Prof. Dr. Andreas Gotzmann (Erfurt) im Rahmen ihres gemeinsamen Projektes „Jewish History in a Multi-Ethnic Network. The German-Jewish-Czech Triangle (1880-1938)“ im Dezember 2003 an der Ludwig-Maximilians-Universität veranstaltet haben. Die Herausgeber der „Bohemia“ haben mit Freude die Gelegenheit wahrgenommen, die Tagungsbeiträge an dieser Stelle zu publizieren.

Die Herausgeber